

CLASSIC

HEFT 20 / 2013



TOPOLINO



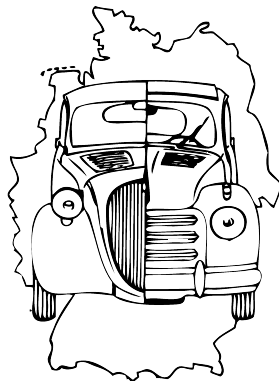


RETRO CLASSICS[®]

DIE GANZE WELT
AUTOMOBILER KLASSIKER

13.* – 16. MÄRZ 2014
MESSE STUTTGART

PREVIEW & RETRO NIGHT[®] 13. MÄRZ 2014



Topolino Club

Deutschland

INHALT

Grußwort	Seite	2
Das war das Topolino Jahr 2013	Seite	3
Topolino Jahresausfahrt 2013	Seite	4
Frühlingsausfahrt Steigerwald	Seite	9
Mit dem Topolino nach Krakau Internationales Treffen in Polen	Seite	12
Behebung eines Kupplungsschadens	Seite	20
25 Jahre Topolino Club Belgien	Seite	23
Largo di Garda	Seite	25
Eine Reise nach Apulien	Seite	27
Mitgliederangelegenheiten	Seite	31
Was es sonst noch gibt	Seite	32

IMPRESSUM

Topolino Classic

Erscheint einmal im Jahr für die Mitglieder
des Topolino Clubs Deutschland

Herausgeber

Topolino Club Deutschland e.V.
Breslauer Ring 21 61381 Friedrichsdorf
Tel.: 06172 - 72340
Fax: 06172 - 763328
info@topolino-club.deutschland.de
www.topolino-club-deutschland.de

Redaktion:

Topolino Club Deutschland

Grafik & Design

Topolino Club Deutschland

Druckerei

Saxoprint GmbH 01277 Dresden
Dezember 2012

Titelbild

Vor den Toren Fiat Polska in Tychy
Foto: Laura Laurenti

Liebe Clubmitglieder,

2013, ein Jahr mit vielen Sonnentagen und schönen Ausfahrten geht zu Ende. Wie schon im letzten Jahr, so standen für den Topolino Club auch dieses Jahr wieder die langen Ausfahrten an erster Stelle. Zunächst das internationale Treffen der Mitglieder der Federazione in Krakau - Polen und dann die große Italienausfahrt von Barbara und Michael. Von beiden Ausfahrten wird an anderer Stelle berichtet.

Aber große Ausfahrten und Veranstaltungen sind nicht alles. Viele Topolinofahrer schätzen gerade die freundschaftliche Atmosphäre und die Möglichkeit für intensive Gespräche bei den kleineren Ausfahrten und deshalb gilt mein Dank allen Organisatoren von lokalen Ausfahrten, egal ob sie nun auf unserer Website veröffentlicht wurden oder nicht. Von der Ausfahrt unseres Mitglieds Helmuth Baumann, der tatkräftig von seiner Frau Gerda unterstützt wurde, in den Steigerwald wird ebenfalls später zu berichten sein.

Für alle Neumitglieder und diejenigen, die es vielleicht vergessen haben, der Club sponsert lokale Ausfahrten mit € 10 pro Clubfahrzeug, wenn die Ausfahrt für alle Mitglieder offen ist und rechtzeitig im Rundschreiben und/oder auf der Website veröffentlicht wird.

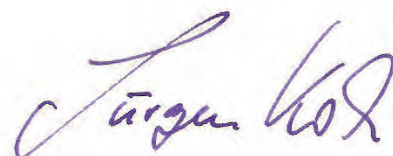
Was sonst in diesem Jahr noch an Veranstaltungen mit und rund um den Topolino stattgefunden hat und wofür sich ein Berichterstatter gefunden hat, finden Sie auf den folgenden Seiten. Vielleicht regt es den einen oder anderen an, auch selbst einmal zur Feder zu greifen und einen Artikel zu schreiben oder sogar eine kleine Ausfahrt zu organisieren. Anmeldeunterlagen für eine lokale Ausfahrt finden Sie auf unserer Website unter Downloads oder schicken Sie mir einfach eine Mail oder einen Brief, damit ich Sie unterstützen kann.

Um Sie etwas einzustimmen, schauen Sie doch einmal auf die Galerie-Seite unserer Website, hier finden Sie Fotos von den letzten Veranstaltungen. Und wenn Sie schon mal im Mitgliederbereich sind, hier finden Sie jetzt auch die ersten Technikartikel und bald auch noch mehr.

Im Jahr 2014 haben wir ein Jubiläum - 20 Jahre Topolino Club Deutschland und gleichzeitig die große gemeinsame Ausfahrt der europäischen Topolino-Clubs. Erfahrungsgemäß sind für eine solche Veranstaltung umfangreiche Vorarbeiten notwendig und der Vorstand freut sich über jedes Mitglied, dass sich bereit erklärt bei diesen Vorbereitungen zu unterstützen. Bitte melden Sie sich einfach beim Präsidenten, wenn Sie Ideen haben oder bei der Organisation helfen können.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen schöne Feiertage und eine kreative Winterpause. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen schöne, pannenfreie Ausfahrten und ein Wiedersehen mit Topolino Freunden bei möglichst vielen Veranstaltungen.

Ihr



Das war das Topolino Jahr 2013

ein zusammenfassender Rückblick

22. – 25. März	„Retro Classics“ Messe Stuttgart - eigener Stand mit drei Topos.	28. - 29. September	Lago di Garda Topolino Club Italia
9. März	Mitgliederversammlung im Pressezentrum der Messe Stgt. 36 Mitglieder waren anwesend.	23. -24. November	Weihnachtstreffen in Mannheim organisiert von Lothar Ober-schmidt
12. - 14. April	Le Cinque Terre Organisator: Topolino Club Italien	Vorstandssitzungen:	In 2013 wurden 3 Sitzungen abgehalten.
7.-9. Juni	Ausfahrt Steigerwald organisiert von Familie Baumann Start in Geiselwind		
20. -23. Juni	Internationales Treffen in Krakau / Polen, organisiert vom Topolino Club Italien mit Besuch des Fiat Werkes in Tychy		
23 — 25. August	Jahrestreffen des Topolino Club Deutschland Rund um den Westerwald		
6. - 8. September	Ausfahrt nach Brügge/Belgien Topolino Club Belgien		
21. September. - 13. Oktober	Ausfahrt Apulien/Italien organisiert von Barbara und Michael Kieslich		

und wie in jedem Jahr: auch dieses Jahr gab es wieder viele interessante Gespräche und Diskussionen rund um den Topolino

Topolino Jahresausfahrt in den Westerwald vom 23. bis 25. August 2013



Um es gleich vorweg zu nehmen: Den Westerwald, wo der Wind so kalt, den haben wir nicht kennen gelernt. Das Wetter war uns schon bei der Ankunft wohl gesonnen. Wir fuhren auf verschlungenen, waldge-



Zum Sektempfang am Nachmittag waren dann fast alle 37 Autos mit ihren Fahrern und Besitzern zur Stelle. Barbara und Michael Kieslich mussten allerdings einen Getriebeschaden vermeiden, der natürlich nicht schnell wieder behoben werden konnte. Sie fuhren in anderen Autos die Strecken mit und mussten



säumten Straßen bis vor das Hotel, wo schon die ersten Teilnehmer und die am Tag zuvor Angekommenen vereint unter den Sonnenschirmen beim Mittagessen oder beim Kaffee saßen.

die Heimfahrt in einem Leihwagen antreten. Wie üblich, bekam der Abschleppdienst, dieses Mal vom Organisator Helmut Lehmann ausgeführt, im Laufe der Tage noch genug Arbeit. Doch unsere allseits bekannten „Schrauber“ betrieben erfolgreich Ursachenforschung und lösten die meisten Probleme.

Wir fühlten uns allgemein recht wohl in unserem Hotel Westerwald-Treff. Wie der Name schon andeutet, treffen sich in der Regel Gruppen in dieser doch recht großen Unterkunft. Während unseres Aufenthaltes hielten sich noch andere „Motorsportler“ dort auf. Am Samstagmorgen konnten wir eine wie einstudiert wirkende Abfahrts-Choreographie der Motorrad-Bikes beobachten. Von denen könnten wir bei Bedarf noch etwas lernen!

Am Freitagnachmittag war wie immer eine kurze Ausfahrt für uns arrangiert. Sie führte von Oberlahr bis Hachenburg. Hier gibt es etwas Außergewöhnliches: Eine Erlebnisbrauerei! Wir waren jedenfalls gespannt. Nach einem fröhlichen Empfang wurden wir in 2 Gruppen aufgeteilt und durch die Produktionsanlagen geführt. Wir erwarteten Lärm und Betriebsamkeit doch die vollkommene Stille erinnerte uns daran, dass am Freitagnachmittag jeder Arbeiter sich über das Wochenende freut.



Die erlebnisreiche Brauerei ist jedoch auf die Wochenend-Besucher vorbereitet. Ein nettes Filmchen informierte uns über die normalen Arbeitsabläufe und darüber hinaus hörten wir interessiert unserer Führerin zu, die recht aufgelockert zu referieren wusste. Diese Brauerei ist recht klein und verkauft ihre Biersorten nur in der Umgebung. Sie führte uns durch ein kleines Museum um uns anhand der Exponate zu zeigen, wie die spezielle Behandlung des Hopfens zu einem besonders schmackhaften Bier führt. Natürlich durften wir dann auch dieses Bier verkosten. Wir konnten es uns sogar selbst zapfen. Vorher wurde uns der Trick zum schaumgebremsten Zapfen erklärt. Möglicherweise waren wir die Einzigen,





bei denen es nicht so richtig geklappt hat!?. Abschließend wurden wir in einen „zauberhaften“ Raum geführt. Die Magie dieses Raumes erzeugten dutzende hohe blank geputzte Stahlbehälter, in denen Bier gelagert wird, in Verbindung mit einer diffusen Beleuchtung. Hier wurden uns die Mitarbeiter dieser Brauerei in einem Film vorgestellt.

Mit einem Henkel-Bierglas beschenkt traten wir den Heimweg an und waren uns einig: Wir hatten eine Menge erlebt! Am Abend im Hotel erwartete uns ein großes rustikales Buffet, das wir uns mit anderen Gruppen und Motorfans teilten.



Am Samstag ging es dann wie üblich auf die ca. 140 km lange große Ausfahrt. Wie schon am Tag vorher, staunten wir über die doch recht hügelige Landschaft. In der Regel freut sich ein Topolino, denn er kann zeigen was in ihm steckt. Und nicht nur in ihm, sondern auch in seinem Fahrer! Also das Verdeck zurückgeschlagen und los. Ideale Bedingungen für die teilnehmenden Roadster. Sie wurden auch von den Zuschauern am Rande der Straßen

bewundert und beklatscht! Die Fahrt führte durch ungezählte idyllische Westerwalddörfer oder an ihnen vorbei. Wenn man sich nicht genau an das ausführliche Roadbook von Helmut hielt, einiges gar missverstanden oder seiner reinen Fahrlust freien Lauf ließ, dann war das „Umleitung-Fahren“ vorgeplant. Wie ärgerlich, dass auch noch kurzfristig angelegte Umleitungen dazu kamen!! Aber Topolino-Fahrer sind das gewöhnt und unendlich langmütig beim Warten auch auf den letzten Wagen.

Der 1. Boxenstopp war nach allen Regeln der Ausfahrtkunst geplant. Ein Stopp mit Unterstellmöglichkeit, ein Ort, der nicht nur dem

Namen nach das Ende der Welt darstellte, sondern außerdem noch eine wunderbare Aussicht auf den Westerwald bot. Es war eben alles perfekt geplant! Doch nun kommt die Realität ins Spiel. Der Sekt war gut gekühlt im Begleitfahrzeug samt Knabereien mitgeführt worden, es fehlten nur die Gläser! Die Enttäuschung wechselte schnell in äußerst lustige Bemerkungen über die wirklich trockene Mahlzeit, die nun folgte. Wir mussten ja eh auf die zu spät Ankommen-

den warten. Mit einem langsam sich nähernden Polizeifahrzeug kam dann auch noch Spannung auf! Was wollen die am „Ende der Welt“? Uns etwa kontrollieren? Ob wir eine Straftat in Form von Alkohol am Steuer begehen? Wir standen jedoch ohne Gläser und mit völlig unschuldiger Miene da. Sie grüßten freundlich, wechselten ein paar Worte und fuhren genauso langsam wieder davon. Da fragt man sich doch: Gibt es Zufälle?

Danach war die Besichtigung des Technikmuseums in Freudenberg geplant. Dieses Museum ist wirklich etwas ganz Besonderes. Man könnte auch hierfür das Wort „Erlebnis-Museum“ verwenden. Es ist sowohl für technikinteressierte Erwachsene, als auch für Kinder fast jeden Alters erlebbar gemacht. Dieser Ort bietet zwei Highlights. Eine riesige Dampfmaschine betreibt über ungezählte Keilriemen, die teilweise



Technikmuseum Freudenberg

unter der Decke verlaufen, eine Vielzahl von alten mechanischen Maschinen. Bei Inbetriebnahme dieser Installation staunen die Besucher über das tadellose Funktionieren dieser alten Maschinen und nicht zuletzt über den Höllenlärm, dem die Arbeiter dabei früher ausgesetzt waren.

Ein paar Meter weiter findet man etwas sehr Beschauliches, zumindest auf den ersten Blick: Den Originalbauwagen des Peter Lustig aus der Fernsehsendung Löwenzahn. Dieser Wagen ist in einen kleinen Garten gestellt, der mit vielen Besonderheiten aufwartet, die von allen Seiten mit belustigenden „Guck mal da“



– Ausrufen kommentiert wurden. Über Alles sind große Planen gespannt und der Besucher fragt sich verwundert weshalb. Die Verwunderung steigert sich, wenn man aufgefordert wird

die bereit gestellten Regenschirme aufzuspannen. Doch dann erlebt man ein langsam herannahendes und sich heftig steigendes Gewitter. Der Bauwagen wird heftig geschüttelt und der Regen fließt über die Planen ab, zum Teil in bereit stehende Tonnen. Es wird dunkel und Blitze erhellen die Umgebung. Der Zuschauer, und nicht nur der kindliche, erlebt ein Unwetter in einer angstfreien Zone. Familien mit Kindern kann man dieses Museum wirklich nur empfehlen.

Eine letzte Herausforderung für Auto und Fahrer an diesem Tag war die Anfahrt zur Jugendherberge, wo Kaffee und Kuchen auf uns wartete. Aus überraschungstaktischen Gründen als Boxenstopp Windeck im Programm angekündigt. Wie fast alle Jugendherbergen liegt sie einsam in großer Höhe und meist auch am Waldrand. (Erzieher wissen auch warum!) In kleinen und großen Windungen schraubten wir uns im Schritttempo die Sträßchen empor. Nicht wenige glaubten sich auf einer Fahrt ins Ungewisse. Doch dann war sie ausgeschildert und wir erreichten unser Ziel. Man hatte schon auf uns gewartet und führte uns in einen der größeren Räume, die als Gruppen- und Speiseräume genutzt werden. Kaffee und Kuchen waren sehr gut und man stellte Vergleiche mit den Jugendherbergen an, die man aus der Vergangenheit kannte. Eine nicht geplante Führung durch Teile des Hauses zeigte uns dann, dass die Herbergen von früher mit denen von heute nicht mehr ver-

gleichbar sind. Es sind einfache, gut geführte Jugendhotels, die auch auf Familien ausgerichtet sind.

Viele Kilometer, viel Essen (vor allen Dingen das Warten darauf) und Trinken und auch das „Umleitung-Fahren“ führten dazu, dass wir sehr spät zum Abendessen ins Hotel zurückkamen. Doch das hatte auch einen großen Vorteil, denn die anderen Gruppen waren schon fertig und wir konnten in aller Ruhe unser Galadinner genießen!



Sonntags ging es beim Frühstück gemütlicher zu, denn erst um 9.30 Uhr wurde zur Abfahrt geblasen. Die 35 km zum Schloss Sayn waren ja ein Klacks. Leider mussten wir uns dort in 2 Gruppen aufteilen, denn die Führung „Seide,



Spitze, Hochzeitskleider“ konnte nur mit maximal 30 Personen durchgeführt werden. Der andere Teil der Gruppe „musste“ in den Schmetterlingsgarten. Kurz vor dem Termin gab es noch eine rege Tauschbörse, doch dann waren nahezu alle Wünsche berücksichtigt und sowohl Männer als auch Frauen in beiden Gruppen vertreten.

Schloss Sayn ist ein kleines und sehr wohnliches Schloss. In einer überschaubaren Empfangshalle wurden wir zunächst mit einem Glas Sekt begrüßt. Die Führerin, selbst in cremefarbene Spitze gekleidet, geleitete uns durch einen modernen Anbau in die erst kürz-



lich rekonstruierten Wohnräume. Dort waren dann diverse Hochzeitskleider, viele Fotos und andere Utensilien ausgestellt, an hand derer sie uns sehr ausführlich über die Geschichte der fürstlichen Familie zu Sayn informierte.

Beim abschließenden Mittagessen im Schlossrestaurant kamen beide Gruppen wieder zusammen. Das obligatorische lange Warten auf das Essen bot dann auch genug Zeit für die Gruppen zum Austausch ihrer Erfahrungen. Mit vielen guten Wünschen für die anstehende Heimfahrt versehen, fuhren die Teilnehmer dieser Westerwaldausfahrt in alle Himmelsrichtungen davon!



Bericht: Uta Koch Fotos H. Ricken, R.Heimann, W. Grüner

Frühjahrsausfahrt in den schönen Steigerwald vom 7. bis 9. Juni 2013

Gerne sind wir der Einladung von Gerda und Helmuth Baumann gefolgt die unter dem Motto stand:

Wir werden mit Euch durch das schöne Frankenland fahren.



In Geiselwind wurden wir direkt vor dem Hotel zum Althistorischen Stern mit Prosecco, fränkischen Brezen und von Helmuth selbst gebackenen Topolino-Kekschen empfangen. Dazu gab es eine umfangreiche Tasche mit den Fahrtunterlagen, incl. brauch- und trinkbare Geschenke. Insgesamt waren 20 Topolino's gekommen.

Hansjürgen Borack war kurz nach seiner Ankunft über seinen Topolino sehr traurig. Er berichtete uns, dieser mochte nicht mehr geradeausfahren, die Vorderräder flatterten, er hätte neue Radlager montiert, der Topo wollte immer noch nicht und er wüsste keinen Rat mehr. Der Topolino wurde von den Anwesenden besichtigt und untersucht, es wurden einige Ratschläge erteilt, welches wohl die Ursache sein könnte, aber dadurch wurde der Topo auch nicht besser. Eine kleine Expertentruppe (Welle, Wirbelauer, Gohl) hatte auf dem Parkplatz eine „hoch präzise Vermessung“ – mittels einer Schnur aus dem Werkzeugfundus von Rudolf Welle – der Vorspur vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, dass diese nicht korrekt war und das Ergebnis mit einem Lösungs-

vorschlag weitergegeben. Hansjürgen konnte diesen Vorschlag kurzfristig umsetzen und der Topolino war seiner Zicken entledigt. Somit konnten die Borack's an der Samstagsausfahrt teilnehmen.

Ausfahrt Freitag

Pünktlich um 15.30 Uhr wurden wir zur Abfahrt aufgerufen. Die Fahrt ging kurz in Richtung Schlüsselfeld, nach ca. 2 km dann über Füttersee, Großbirkach nach Ebrach (Teilstück der Steigerwald Höhenstrasse)

In Ebrach waren wir überrascht, die Stadt besitzt eine prunkvolle Klosteranlage aus dem 12. Jahrhundert.



Durch eine fachkundliche Führung wurde uns die Klosterkirche der ehemaligen Zisterzienserabtei sehr ausführlich erklärt und nebenbei durften wir erfahren, dass die anderen Gebäude als JVA vom Land Bayern benützt werden.

Über kleine Straßen und Orte wie Wustviel, Michelau, Gerolzhofen kamen wir nach Geesdorf. Hier ein kurzer Stopp bei einem Hofladen mit Brennerei. Hier wollte uns der Besitzer die Schnapsbrennerei erklären, aber die Mehrzahl bevorzugte die kostenlose Verkostung der Liköre und Destillate, oder tätigte seine Einkäufe nach dem Motto: Leute legt euer Geld in

Schnaps an, denn wo erhält man noch 40 Prozent.

Mit Ankunft im Hotel war die erste Etappe geschafft. Es erwartete uns ein leckeres und reichhaltiges Essen bei einem geselligen Abend

Ausfahrt Samstag

Auf die Minute genau (8.30 Uhr) bewegte sich der Tross für die vorgesehenen 170 km Rich-



tung Prichsenstadt, Volkach, Kitzingen, Ochsenfurt nach Gelchsheim. Hier kurze Rast - für menschliche Bedürfnisse und wieder auftanken mit Sekt, Saft oder Wasser- bei Freunden von Gerda und Helmuth.

Kurze Weiterfahrt nach Röttingen im Taubertal zur Heckenwirtschaft „Zum Winzerhof“. Überraschung pur, es gab ein deftiges Brotzeit-Buffet, alles hausgemachte Speisen und Weine. Nach der Mittagspause starteten Fahrer und Beifahrer gut gestärkt nach Weikersheim. Wir hatten hier das Privileg über den Marktplatz bis in den Vorhof des Schlosses zu fahren. Zuerst Aufstellung von Mann (Frau) und Maus für Fotos und Bericht in der MAIN POST. Danach



konnte wer wollte an der Schloss- und Schlossgartenführung teilnehmen. Da wir das Schloss schon besichtigt hatten, wollten wir wie einige weitere Teilnehmer ein Eiscafé auf dem Marktplatz aufsuchen. Eigentlich genug des Guten, aber unser Führungsduo Gerda und Helmuth machten mit uns noch einen Kaffeestopp bei riesigen Torten und Kuchenstücken. Im Garten sitzend erreichten uns zwar ein paar Tropfen Regen ehe wir wieder bei Sonnenschein zurück nach Geiselwind fuhren.

Der Satz in den Fahrtunterlagen: Wir hoffen ihr hattet ein wenig Spaß, beantworteten wir mit: Wir hatten sehr viel Spaß bei doch schönem Wetter nach all den regenreichen

Vortagen und Wochen.

Bei nettem Beisammensein endete auch dieser Tag.

Ausfahrt Sonntag

Heute heißt es für die Mehrzahl schon wieder das Reisegepäck zu verstauen, aber es steht auch noch eine Ausfahrt an. Diesmal geht es von Geiselwind nach Schlüsselfeld – durch den Torturm rein, durch den anderen wieder raus über

Burgebrach nach Schönbrunn. Hier eine große Überraschung, wir werden von der Tochter von Leo Amüller –



Topolino- Motor mit Turbolader

dem Abarth

Enthusiasten – empfangen und dürfen seine umfangreiche Sammlung im Ausstellungsraum, in der Werkstatt und einem weiteren Raum besichtigen. Durch kleine Orte geht es weiter nach Theinheim zu einer Brauereigaststätte zum Abschlussessen.

Gerda hat uns empfohlen die Topos dicht zu machen – es könnte regnen. Es regnet auch, tut aber der Geselligkeit keinen Abbruch. Nach dem deftigen Essen kommt Aufbruchsstimmung auf, denn Einige wollen nun die



Heimreise antreten. Der Rest nimmt die angebotene Führung durch die Hausbrauerei mit dem Braumeister an. Wir werden sehr ausführlich und detailliert über die Bierherstellung unterrichtet, da könnte man beinahe sagen,

wenn wir die nötigen Gerätschaften hätten wären wir in der Lage die Bierherstellung wohl wagen zu können. Wir sind alle brav, so dass sich die Regenwolke verzieht und der Sonne wieder den Vorzug gibt. Mit offenem Verdeck treten wir die Rückreise nach Geiselwind an. Beim Hotel große Verabschiedung bei Allen mit Wünschen zur guten Heimreise. Wir dürfen, wie auch Fam. Welle und Wirbelauer noch einen Abend und eine Nacht im Hotel verbringen. Barbara und ich fahren am Montag wieder auf Achse trockenen Hauptes zurück nach Deizisau.

Alle Topolino's haben trotz mancher kleiner Blessuren die Ausfahrten bravurös bewältigt.

Es war ein wunderschönes Wochenende und wir bedanken uns nochmals herzlich bei Gerda und Helmuth dafür. Gerne wieder, wir sind dabei

Bericht: Barbara und Wolfgang Gohl Fotos: H.Ricken, M. Pfeleiderer

TOPOLINO CASAGRANDE



Ihr Ersatzteil-Spezialist für
ITALIENISCHE OLDTIMER
und
DIAVOLINO

Ezio Casagrande

Feldmattstrasse 10
CH-6032 Waldibrücke

Tel.: +41(0)412604506

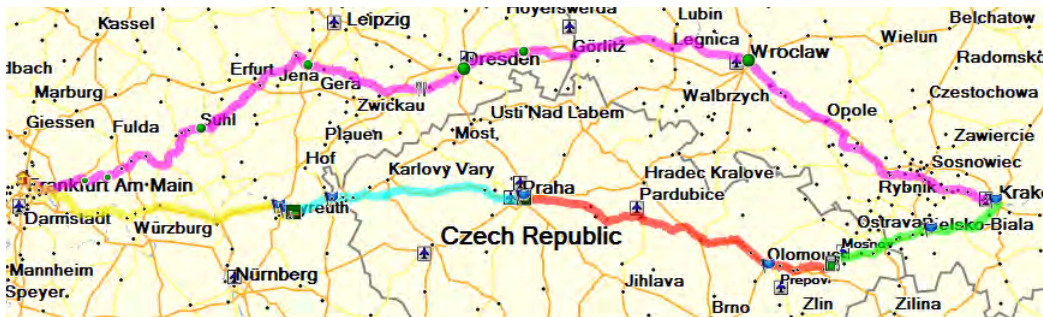
Fax +41(0)412604510

Mail: casagrande@topolino-parts.com

www.topolino-parts.com



Mit dem Topolino nach Krakau vom 17. bis 26. Juni 2013



Es war auf unserer Jahreshauptversammlung in Stuttgart, als sich einige Mitglieder des Topolino Clubs trafen und über die weite Reise nach Krakau sprachen. Eigentlich wollte keiner alleine fahren. Aber Lothar sagte : OK, wenn ihr mitfahrt, und damit meinte er Uta und Jürgen, dann fahren wir auch. Und dann war da auch noch Martin, der ebenfalls Interesse hatte. Obwohl er im Jahr 2013 noch recht viele Fahrten vor sich hatte. So kam es, dass der Plan langsam reifte mit einer kleinen Gruppe aus Deutschland nach Krakau auf Achse zu fahren. Also meldeten wir uns einfach einmal an. Da das Treffen in Krakau mittlerweile ja auch auf unserer Homepage veröffentlicht war, erfuhren wir, dass noch zwei weitere Topolino-freunde mit ihren Ehefrauen nach Krakau fahren würden, allerdings nicht auf Achse, sondern aus Zeitgründen mit dem Trailer. Langsam wurde es Zeit, unsere Reise zu planen. Lothar und ich entschlossen uns als gemeinsamen ersten Anlaufpunkt Warmensteinach, den Wohnsitz von Hansjürgen Borak, zu wählen. Die Entfernung war für uns beide etwa gleich weit und von dort aus konnten wir weiter in die Tschechische Republik starten. Ich hatte, wie eigentlich immer, die Strecke auf meinem Navigationsgerät vorbereitet; allerdings gab es diesmal eine Besonderheit, die Planung war nicht auf den original MAPSOURCE Karten sondern auf der frei verfügbaren World Routable Map durchgeführt worden. Diese Karten, wie sicherlich einige wissen werden, bestehen aus vielen kleinen Tiles, sprich Ziegeln, das heißt Unterkarten, die dann auf dem Navigationsgerät geladen werden müssen. Leider merkte ich erst am

Ende unserer Reise, das heißt nach ca. sieben Tagen, dass ich die Software nicht so heruntergeladen hatte, wie sie für mein Navigationsgerät notwendig war. Das hatte zur Folge, dass wir bereits am ersten Tag auf dem Weg nach Warmensteinach nach Verlassen der Autobahn einige abenteuerliche Streckenvorschläge erhielten. So standen wir ca. 10 km vor unserem geplanten Hotelstandort auf einem Waldweg, der gesperrt war und auf dem Uta auf keinen Fall weiterfahren wollte. Also



fuhren wir zurück, um dann mit einem kleinen Schlenker nach Warmensteinach zu fahren, allerdings, ohne das Hotel auf dem direkten Wege zu finden. Vielmehr hatten wir Zeit, zunächst die umliegenden Hügel von Warmensteinach zu erkunden, bevor wir dann nach mehreren Rückfragen schließlich unser Hotel Preisinger fanden. Das Hotel war, wie die meisten wissen, ein super Übernachtungspunkt. Am späteren Abend trafen Lothar und Birgitta, allerdings ohne Navigationsgerät und daher auch ohne große Umwege, zum Abend-

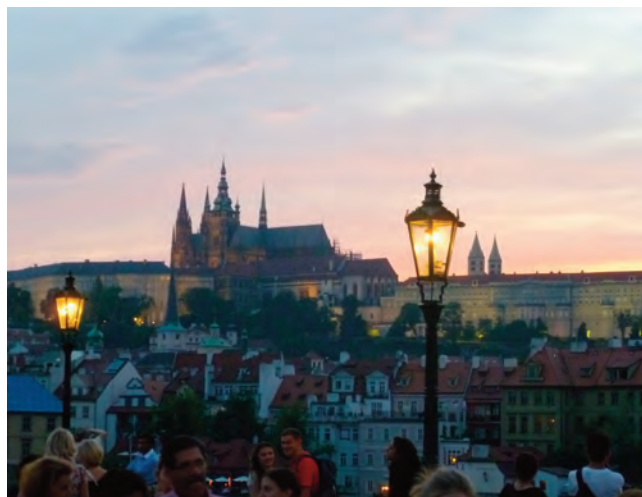
essen ein. Waltraut und Hansjürgen schlossen sich uns zum Abendessen an und wir hatten einen netten gemeinsamen ersten Abend.

Nach unserem reichhaltigen Hotelfrühstück nahmen wir die Gelegenheit wahr, Waltraut und Hansjürgen noch einmal zu besuchen. Er lieh uns seine Ersatzbremsbacken für alle Fälle, da ich mir nicht sicher war, ob meine durchhalten würden und ein Stativ für möglichst verwacklungsfreie Aufnahmen. So gewappnet, konnte unsere Reise in die Tschechische Republik starten. Nach unserem Grenzübertritt standen wir direkt vor der Frage: Vignette für die Nutzung der Autobahn kaufen oder nicht?? Auch wenn die Benutzung der Autobahn mit dem Topolino nicht immer eine Freude ist, so wählten wir doch aus Zeitgründen auf dem Wege nach Prag im Wesentlichen die Autobahnstrecke. Zwischenzeitlich



waren die sommerlichen Temperaturen auf über 30°C gestiegen, was uns insbesondere auf dem Prager Ring, den wir zu unserem Hotel nehmen mussten, sehr zu schaffen machte - bekanntlich haben ja die wenigsten Topolinos eine Klimaanlage. Wir hatten aber immerhin ein Sonnendach und Lothar und Birgitta fuhren mit einem Regenschirm als Sonnenschutz! Ein schier endloser Stau, in dem wir für ca. eine Stunde standen, brachte uns an den Rand der Verzweiflung, weil wir in der sengenden Hitze keine Getränke mehr an Bord hatten. Schließlich erreichten wir aber

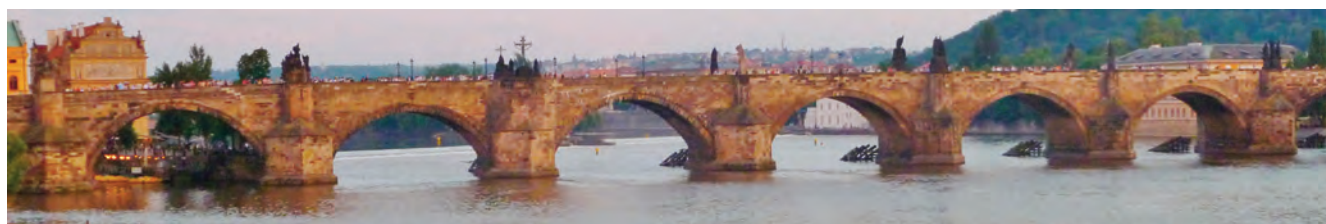
doch noch unser Hotel in zentraler Lage in Prag und bekamen hier die Möglichkeit unsere Fahrzeuge auf einem mit schweren eisernen Gittern verschlossenen Parkplatz abzustellen. So konnten wir nach einer kurzen Erholungspause einen wunderschönen Abendspaziergang durch die Prager Altstadt machen, über



Prager Burg

die Karlsbrücke flanieren und den Klängen von Jazzmusik unter der Brücke lauschen. Es war schon ein besonderes Erlebnis die vielen Besucher und das Charisma der Stadt auf sich wirken zu lassen.

Am nächsten Morgen ging es ohne große Probleme aus Prag hinaus in Richtung Olmütz, einigen sicher noch aus dem Geschichtsunterricht aufgrund der preußischen Kriege (1741 und 1758) bekannt. Nach einer kurzen Stadtbesichtigung wurde unsere Fahrt nach Novy Jicin (Neu Titschein) fortgesetzt. Hier wollten wir auch Martin treffen, der aus Zeitgründen nicht auf Achse kommen konnte. Beim Erreichen des Hotels war Martin bereits da und begrüßte uns. Wir hatten ein ruhiges Hotel und konnten unsere Fahrzeuge auf dem „verschlossenen“ Hof abstellen. Bewacht? Nein eigentlich nicht, aber es war ja nur Novy Jicin, eine Kleinstadt, also keine großen Probleme. Nach einem gemeinsamen Abendessen ging es wieder auf Erkundung durch die



Karlsbrücke in Prag



Altstadt. Es gab viele wunderschöne Plätze von Kolonaden gesäumt und viele Brunnen.... aber keine Kneipe! Also mussten wir ohne Kontakte zur heimischen Bevölkerung in unser Hotel zurückkehren.

Am dritten Tag fuhren wir durch den schönsten



Bereich von Oberschlesien. Wir fuhren, teils über die Autobahn, vorbei an Ostrava, passierten ohne Formalitäten die Tschechisch-Polnische Grenze, um uns Richtung Krakau zu orientieren. Krakau selbst zu finden war kein Problem, denn Krakau, als alte „Reichshauptstadt“, ist ja in Polen überall ausgeschildert. Aber dann gab es doch noch eine Kleinigkeit: Das Hotel! Nachdem ich mich als Führungsfahrzeug aufgrund der oben genannten Problematik mit dem GPS verfahren hatte, übernahm Martin mit dem Hängerfahrzeug die Führung und führte uns direkt zum Novotel im Zentrum von Krakau. Dort angekommen wunderten wir uns, dass kein einziger Topolino zu sehen war, so klein sind Topolinos nun auch wieder nicht!

Also einfach rein in die Rezeption und fragen.. polnisch? Nein englisch geht auch! Und siehe da, in Krakau gibt es zwei Novotels und wir waren natürlich im Falschen gelandet. Kein Problem.... zurück in den wieder sehr heißen Feierabendverkehr der Stadt und nach einer weiteren Stunde waren wir im richtigen Hotel, das ca. 2km vom Ersten entfernt war. Als wir ankamen, waren die meisten Topolinofahrer, unter ihnen auch die Gabors, bereits fertig, um mit dem Bus den ersten Programmpunkt - die



Besichtigung einer Salzmine - zu absolvieren. Martin, Birgitta, Uta, Lothar und ich waren einfach zu geschafft und entschieden uns deshalb auf die erste Attraktion des Treffens zu verzichten. Aber unsere Freunde aus Zwickau waren ja schon vorher da. Sie waren dabei und haben den Bericht über das Salzbergwerk geschrieben.

Besuch im Salzbergwerk von B. + M. Gabor

Es war eine gute Entscheidung, uns nicht durch den Hauptverkehrsstrom von Krakau mit Topolino, wie geplant, sondern mit einem Mega-Bus-Liner zum Salzbergwerk zu fahren. Wir selber waren morgens 4:00 Uhr gestartet per Trailer und waren zwecks Stopp am schlesischem Familiengrab gerade ca. 13:00 da. Es ist ja bekannt, dass Salz einer Stadt zu Reichtum verhelfen kann (Schwäbisch Hall usw.) aber diese Salz Mine war schon beeindruckend. Sie ist auch seit 1978 UNESCO Weltkulturerbe. Im 11./12. Jahrhundert ist Wieliczka als größtes Salzsiedezentrum bekannt und liegt auch an der Salzstraße. Der äl-

teste Grubenschacht stammt aus Mitte des 13. Jahrhunderts

Mit einem Knopf im Ohr (für die deutsche Erklärung) ging es gefühlte 3000 Stufen – 320 m unter null nach unten.

Der Jahrhunderte lange Salzabbau, der auch mit Hilfe von Pferden Untertage bewerkstelligt wurde, ist uns von Barbara, unserer Führerin, in gutem Deutsch erklärt worden. Als Schutzpatronin der Bergleute sei sie aber nicht zuständig, sondern Kinga, für die Salz Mine. Ihr



zu Ehren gibt es auch eine Kinga-Kapelle: 54 m lang, 18 m breit und 12 m hoch, an der Generationen 70 Jahre lang gearbeitet haben. Wandreliefs, Kristallluster, Altar, Fußboden und selbst Papst Johannes II. aus Salz. In dieser Kapelle werden neben Gottesdiensten auch Trauungen durchgeführt. Höhlen und kilometerlange Gänge ohne Ende, Kapellen (5 Stück) z.T. noch aus dem Mittelalter. Alles mit Holz abgestützt, gigantisch, ein Besuch lohnt sich. Nun gut, die Pferde blieben ihr Leben lang unten, aber für uns gab es einen Fahrstuhl, in den gerade 9 Personen passten.

Wieder über Tage angekommen in der Hitze von 30 °Grad im Mega-Bus ohne Klimaanlage ging es zurück ins Hotel und wir konnten uns auf ein perfektes Dinner a la Poland mit italienischer Organisation freuen.

Hier sei noch eine kleine Anmerkung über die Anreiseerlebnisse von Brigitte und Mathias erlaubt, frei nach dem Erinnerungsprotokoll: Ich hatte noch einiges zu tun und so haben wir unseren Topolino einfach verladen und sind mit dem Zugfahrzeug nach Polen gefahren. Kurz hinter der Grenze auf der Autobahn wurden wir von der polnischen Polizei angehalten. Unsere Fahrzeugpapiere wurden kontrolliert und es wurde letztendlich festgestellt, dass unser Zugfahrzeug, einschließlich Hänger und geladenem Topolino, mehr als 3,5 t wog! Freundlich wiesen uns die Polizisten darauf hin, dass in diesem Fall das Mitführen eines Mautgerätes notwendig sei! Ein Mautgerät, so erfuhren wir, könne man leihen, d.h. man könne es zunächst kaufen und dann wieder zurückgeben und eventuell den Preis zurückerhalten. Natürlich musste die anfallende Maut für die gefahrene Strecke entrichtet werden. Hier half offensichtlich keine Diskussion, denn: Die Rechtslage ist eindeutig! Also legten wir uns ein Mautgerät zu, um nach Krakau und anschließend wieder zurück nach Zwickau zu kommen. Wir konnten das Mautgerät abgeben, hatten aber nicht unerhebliche Mautkosten, mit denen wir nicht gerechnet hatten.

Am Abend des 4. Tages unserer Reise waren fast alle deutschen Teilnehmer des Treffens auf dem durch ständiges Sicherheitspersonal



bewachten Parkplatz angekommen, die Gabor, Martin, Lothar, Birgitta, Uta und ich. Es fehlte aber immer noch Familie Hocke. So hatten wir ein gemeinsames Abendessen unter deutschen und holländischen Freunden und konnten einige alte Filme über die Produktion des Topolinos in Italien und Polen sehen. Dies war die Vorbereitung auf den kommenden Tag, an dem wir die Produktion der Fiat 500 Typen im Werk Tychy besichtigen wollten.

Anmerkung: Vor dem Abendessen bekamen wir unsere Unterlagen für die kommenden 3 Tage mit einem vorzüglichen und ausführli-



chen Roadbook und einer DVD mit einem alten Film über die Produktion des Topolinos. Das Roadbook enthielt neben den üblichen Chinesenzeichen und Entfernungsangaben Fotos der markanten Streckenpositionen - erstellt durch unsere italienischen Topolinofreunde -.

Am 5. Tag der Reise ging es nach Tychy. Schon früh am Morgen war ein großes Aufgebot an Polizei vor unserem Hotel. Polizeifahrzeuge und Motorradfahrer waren bereit die einzelnen Streckenabschnitte in der Hauptverkehrszeit abzusperren und uns so eine problemlose Fahrt nach Tychy zu ermöglichen. Die Polizeibegleitung erfolgte durch Krakau bis ca. 20 km hinein ins Umland. Danach waren wir auf uns alleine gestellt und Natürlich da gab es doch ein Roadbook, leider hatten viele



sich nicht darum gekümmert und sich darauf verlassen, in Kolonne zu fahren (so etwas kann immer wieder passieren!) Wir hatten Glück und fanden direkt die Abfahrt von der Schnellstraße zum Fiat Werk in Tychy. Nachdem wir abgefahren waren, konnten wir sehen, wie einige unserer Kollegen auf der Schnellstraße weiterfahren. Allerdings war auch das kein Problem, denn nach kurzer Zeit waren wir alle wieder zusammen, bis ja, bis auf Lothar. Irgendetwas war wohl nicht in Ordnung gewesen und mit einiger Verzögerung wurde



der Mannheimer Topolino ins Werk geschleppt. Der Motor lief, aber eine Kraftübertragung auf die Räder fand nicht mehr statt. Also wurde das Fahrzeug in Reihe zu den anderen Fahrzeugen gestellt und wir gingen in die Besucherzentrale, wo wir vom Werksdirektor begrüßt wurden und vorab a la Italia einige

Erfrischungsgetränke und kleine Snacks bekommen. Die Informationen über das Werk in 3 Sprachen waren teilweise etwas konfus, da die Übertragungsgeräte nicht immer den richtigen Kanal übertrugen. Aber wenn man durch die Produktionsanlagen eines Automobilherstellers geht, braucht man in der Regel nur wenig Erklärungen um den Ablauf zu verstehen. Wir hatten eine sehr kompetente und interessante



Werksführung und konnten die moderne, teilweise vollautomatisierte Fertigung der Fahrzeuge (Fiat 500, Lancia und Ka) bewundern. Schweißpunkt für Schweißpunkt - 80 Punkte in wenigen Sekunden - wurde von einer Gruppe von Robotern an der Karosserie gesetzt. Aber das High Light war sicher die Endmontage bei der jedes Fahrzeug kundenspezifisch zusammengebaut wurde, denn die Produktion erfolgt nicht nur „just in time“, sondern auch nahezu ausschließlich gemäß Kundenauftrag. So konnten wir die unterschiedlichsten Farbgebungen, Innenausstattungen und Karosserievarianten bewundern. Auch im abschließenden Schütteltest der Fahrzeuge konnten wir sehen, dass kein Teil verloren ging. Gut dass wir unsere Topos nicht durch diesen Test fahren mussten! Schon während unserer interessanten Führung fand sich auch Familie Hocke ein, glücklicher Weise war ihr Topolino noch auf dem Hänger. Was für ein Glück für Lothar. Nun konnte ein Austausch vorgenommen werden: Topo Hocke auf Achse, Topo Lothar auf Hänger und Lothar konnten nach dem landestypischen Mittagessen zurück nach Krakau fahren. Die restlichen Teilnehmer liefen auf zu einer Autoshow auf dem Marktplatz von Tychy



Marktplatz in Tychy

vor einem begeisterten Publikum. Nachdem der Springbrunnen der Stadt von den Startopos mehrfach umrundet worden war, ging es zurück zum Hotel. Kurz vor Krakau konnten



wir uns wieder über eine Polizeieskorte freuen, die uns sicher zum Hotel begleitete. Bei unserer Ankunft hatte sich Lothar bereits über seinen Topo hergemacht - hierzu wird er sich aber später selber äußern. Trotz aller Widrigkeiten kamen wir alle noch rechtzeitig zum Abendessen.

Am 6. Tag konnten wir den ersten und einzigen Topo-Teilnehmer aus Polen begrüßen. Er war zunächst etwas schüchtern, taute dann aber recht schnell auf und hatte eine Unmenge Fragen zu allen möglichen Fahrzeugdetails. Bevor wir alles beantworten konnten, ging es schon wieder mit Polizeischutz in die Innenstadt von Krakau auf den Marktplatz, wo die Fahrzeuge zur Besichtigung in Reih und Glied aufgestellt wurden. Die Topolinisten hatten die Möglich-



keit mit Hilfe eines Stadtführers die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt - Markthalle, Innenstadt mit Marienkirche, Wavel um nur einige zu nennen - kennenzulernen. Die geplanten Veranstaltungen des Nachmittags fielen buchstäblich ins Wasser, da Dauerregen über uns hereinbrach und wir mussten ohne den Segen des Bürgermeisters zurück ins Hotel zum Galadinner mit Folklore und Plakettenübergabe.

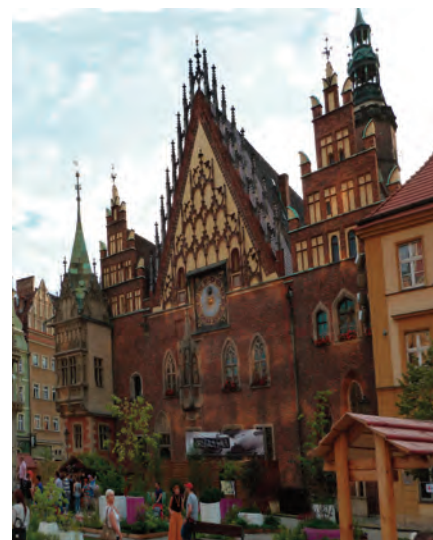
Der 7. Tag begann wieder mit Polizeiführung, diesmal aber mit einem Abschied von der Truppe. Sie geleitete uns noch bis zur Moldau und überließ uns dann unserem Schicksal. Nach einer Flussfahrt auf der Moldau, bei der wir noch einmal einen schönen Eindruck von Krakau bekamen, verabschiedeten Lothar, Birgitta, Uta und ich uns von den Teilnehmern und machten uns auf den Weg nach Breslau, wo wir nach einer etwas abenteuerlichen Fahrt über schwer passierbare, unbefestigte römische Feldwege und einigen Stimmungskrisen glücklich im Hotel an der Kirche Maria Magdalena in der Nähe des Hauptmarktes ankamen.



Marktplatz in Breslau

Nach kurzer Pause erkundeten wir die Stadt, wo gerade ein Musikfestival tobte. Einige der alten Gebäude sind wieder aufgebaut, über den Gesamteindruck von Breslau sind wir jedoch nicht zu einem einheitlichen Standpunkt gekommen.

Das Frühstück im Hotel war uns zu teuer! Also



Rathaus in Breslau

was machten wir? Auf zu Mac Donalds und das gegen alle Prinzipien einiger Teilnehmer! Egal, das Frühstück war nicht schlecht und half uns die Fahrstrecke bis Bautzen ohne





weitere Pausen zu absolvieren. Langsam machte sich ein bisschen Fahrmüdigkeit breit und die Lust auf Besichtigungen ging drastisch zurück. Also durch Bautzen, vorbei an Dresden nach Freiberg. Leider fanden wir hier kein passendes Quartier und wichen aus nach Oberschöna in die „Kutsche“, eine gute Entscheidung. Lothar und Birgitta entschieden sich, am nächsten Tag nach Mannheim zurückzufahren und wir wollen nach Naumburg zur Vorbereitung des Jahrestreffens 2014 fahren.

Am nächsten Morgen fuhren wir nach dem Frühstück noch einige Kilometer und trennten uns dann. Lothar und Birgitta fuhren nach Mannheim, wir nach Naumburg und erkundeten die Straßen - viele sind ähnlich wie die römischen.... In Polen. Aber es ist ja noch ein Jahr Zeit bis zur Jahresausfahrt 2014. Von Naumburg ging's nach Suhl in das ehemalige Wintersportzentrum der DDR. Noch eine Übernachtung und dann durch die Rhön zurück

nach Friedrichsdorf.

Es war eine eindrucksvolle Reise von ca. 2.500 km, die auch mit einem Topolino bei Tagesetappen von ca. 200 bis 250 km zu bewältigen ist.

Bericht: J. Koch Fotos: L. Lorenti, M. Gabor, M. Pfeleiderer, H. Hocke, J. Koch, Fiat Polen

Karosseriestudio Luckmann

Im hohen Norden bin ich Ihr
Ansprechpartner

Oldtimer Restauration
speziell Fiat 500 und Topolino
meine Arbeitspalette reicht von
Karosseriearbeiten, Holzarbeiten,
Lackierarbeiten bis Konservierung

Flink und sauber wie ein Mäuschen

KAROSSERISTUDIO LUCKMANN

Wandsbeker Königstr. 43

22041 Hamburg

Tel.: 040-67048163

Fax 040-67048164

Mobil 0173-2059886

Kein Weiterkommen....

Die 60 km Fahrt vom Novotel-West ins Werk Tychy von Fiat Auto Poland begann dank Polizeieskorte im Krakauer Berufsverkehr auch für uns problemlos. Unser Topolino hatte die 1100 km von Mannheim gut gemeistert, keine Ermüdungsanzeichen gezeigt. Doch 4 km vor dem Fiat-Werkstor drehte der Motor beim Beschleunigen plötzlich hoch... keine Kraftübertragung mehr: Hardyscheibe oder Getriebe defekt? Achswelle abgedreht oder.....

Wir rollten mit Schwung auf den rechten Gehweg aus. Handbremse ziehen, die hält einwandfrei...also keine Hardyscheiben- oder Achswellendefekt...aber mein dritter Kupplungs-Scheiben-Defekt! Und das weit weg von Mannheim. Aber neuer Fiat 500, Begleitfahrzeug mit Roberto und einem polnischen Fiatfreund am Steuer hielt sofort.

Könnt Ihr uns schleppen? Kein Problem: das Hanf-Seil am Topo-Querlenker und der Ab-



schleppöse, serienmäßiges Zubehör am neuen 500, angebracht und schon ging es die letzten Kilometer ins Werk, gerade rechtzeitig zur notwendigen Erfrischung und Begrüßung. Natürlich bewegte meine Frau und mich der Gedanke: Wie kommen wir wieder auf Achse nach Mannheim? Doch gegen Ende der interessanten Werksführung geschah das Wunderbare: Helmut und Ingrid Hocke kamen mit Auto, Anhänger und ihrem roten Topolino huckepack, in das Werk gefahren. Sie konnten

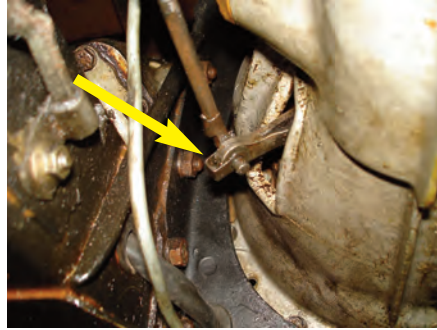
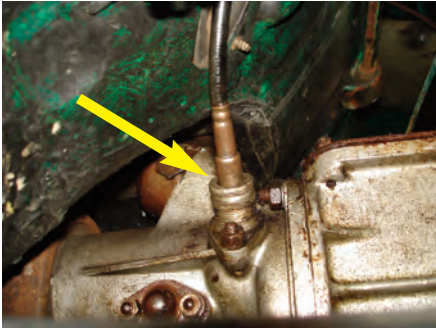
nicht früher aus Kassel losfahren. Sofort waren sie bereit mit ihrem Topo nach Krakau zu fahren und wir konnten so unseren defekten Topo zum Hotel zurück bringen. Meine Frau genoss



besonders die Fahrt im klimatisierten VW-Ti-guan, es war nämlich richtig heiß an diesem Freitag, mich bewegte der Gedanke: Gibt es irgendwo eine passende Kupplungs-Scheibe? Auf dem Hotelparkplatz in Krakau ging es dann ohne Verzögerung zur Sache: Meine Frau lässt das Kühlwasser in leere Sprud-elwasserflaschen ab, ich klemme die Batterie Minus ab. Dann lege ich mich unter den Topo und entferne das Abdeckblech an der Kupplungsglocke. Dann folgt der Luftfilter und das Gasgestänge am Motor. Der komplette An-saug- und Auspuffkrümmer mit Vergaser wird vom Zylinderkopf entfernt und seitlich mit Kabelbinder aufgehängt. Kühlerschläuche he-raus.... Anlasser und Lichtmaschine ebenfalls. Nun ist unter dem Topo einiges zu tun.... also Topo die Auffahrtsrampen hinunter rollen bis die Hinterachse auf der Straße steht. Unterleg-keil an das Hinterrad!

Die Tachowelle vom Getriebe abschrauben, das Kupplungsgestänge an der Ausrückgabel aushängen, die Rändelmutter am Schieb-stück der Kardanwelle abschrauben und die 4 Halteschrauben am Getriebelagerbock lösen und das Gasgestänge am Motor abnehmen.

Behebung eines Kupplungsschadens



So kann der Motor mit Getriebe ca. 50 mm nach vorn gezogen werden. Am Tank löse ich die Verschraubung

der Benzinleitung ein paar Umdrehungen, so fließt nur wenig Benzin aus der Leitung an der Benzinpumpe, wenn die entfernt wird. Die Öl-druck-Leitung sollte man ebenfalls am Motor abschrauben. Dann schraube ich die Halter für die beiden Motorlager los, die vorderen beiden Schrauben entferne ich. Jetzt kann der Motor mit Getriebe nach vorn gezogen werden um die 2 Muttern und 5 Schrauben M 7, die Motor und Getriebe zusammenhalten, mit den Sicherungs- und Unterlegscheiben entfernen zu können. Diese Muttern und Schrauben sind durch den Rahmenkopf verdeckt und nur schwer zugänglich; deshalb bauen ja die meisten am Topo immer Motor und Getriebe zusammen aus. Ein gekröpfter 11mm Maul-Ringschlüssel ist sehr nützlich bei dieser Schrauberei. Jetzt noch das Frontblech mit der Stoßstange, 16 Schrauben, dann kann der Motor heraus gehoben werden.

Glücklicherweise waren in der Zwischenzeit Mattias, Jürgen, Martin und Helmut gut von Tychy mit ihren Topos zurück gefahren. Alle packten mit an, um das Frontblech mit der Stoßstange zu entfernen und den Motor heraus zu heben. Schnell war die Kupplung ausgebaut und das Corpus Delikte zu sehen: Die Kupplungs-Mitnehmerscheibe. Die Gewebescheibe zwischen innerer Nabe und äußerem Belagträger war abgerissen.

Martin ging sofort zu Ezio Casagrande, der an dem Treffen in Krakau mit seinem 500 B-Gia-

diniera teilnahm, und tatsächlich: Er hatte die passende Scheibe mit modernen Torsionsdämpfungs-Federn.

Noch vor dem Abendessen hatten wir den Motor mit der Kupplung wieder im Topolino sitzen.

Beim Zusammenbau vom Motor mit dem Getriebe ist es vorteilhaft wenn das Getriebe fixiert wird, damit es nicht nach hinten rutschen kann. Durch Drehen der Kurbelwelle wird die



Kupplungsverzahnung leichter in die Kupplungswelle eingeführt.

Um unseren Topo für die Fahrt ins Zentrum von Krakau am nächsten Tag fahrbereit zu machen entschloss ich mich zu einer Frühschicht: Also Wecker auf 5:30 Uhr stellen und in der frischen Morgenluft alles wieder zusammenbauen...es lief wirklich gut, natürlich auch Dank der hilfsbereiten Clubmitglieder.



Um 10 Uhr war Abfahrt zum Marktplatz in Krakau, wir fuhren mit.

Überraschend das Fahrverhalten mit der neuen Kupplungs-Scheibe mit Torsionsfedern: Durch die Federn werden weniger Schwingungen vom Motor auf das Getriebe, die Kardanwelle mit den Hardyscheiben, das Hinterachsgetriebe und die Hinterachse mit den Steckachsen übertragen. Die Torsionsfedern in der Kupplungsscheibe dämpfen die Drehschwingungen des Topolino-Motors wirksamer als die Original-Scheibe mit Gewebe. Die Drehschwingungen werden durch die alle halbe Umdrehung stattfindende Kompression und dem folgenden Arbeitstakt im Viertaktmotor mit vier Zylindern hervorgerufen. Unser Topolino läuft jetzt mit deutlich weniger Vibrationen.

In modernen Fahrzeugen werden diese durch ein Zweimassenschwungrad sehr wirksam gedämpft.

Tatsächlich war dies unser dritter Kupplungsschaden, wegen der Gewebescheibe, seit wir den Topolino fahren, das sind immerhin ca. 150 000 km. Die letzte hielt nur 13 000 km, diese war zwar mit neuen Belägen versehen, aber das Gewebe in der Mitte war eben schon mindestens 30 Jahre alt.

Der erste Kupplungsschaden ereilte mich, wie könnte das anderst sein kurz vor meinem damaligen Ziel, der Stadt Toulon an der Cote Azure. Also 1000 km von Mannheim. Aber auch

damals 1968 hatte ich Glück mit der Ersatzteilversorgung: Ein touloneser Stadtrat brachte mir das Teil, er war zu einem Städtepartnerschafts-Treffen in Mannheim. Am übernächsten Morgen kam er mit dem Nachtzug zurück nach Toulon und überreichte mir die Kupplungsscheibe, die ihm ein guter Freund in Mannheim am Bahnhof gegeben hatte. So erreichte ich damals wie auch bei der Krakaufahrt mit eigenen Topolino-Kraft die Heimat.

Bericht: L. Oberschmidt Fotos: L. Oberschmidt, M. Pfeleiderer, J. Koch

TOPOLINO SERVICE MANFRED KLEIN

- Reparaturen
- Teilelager

83714 Miesbach Stöger Östinstr. 12

Tel.&Fax (08025)3981

Mobil (0171) 3613804



Unsere belgischen Nachbarn

luden ein vom 06. bis 09.09.13 zum 25jährigen Bestehen ihres Topolinoclubs. Gefei-ert werden sollte in der schönen Stadt Brügge und so machten sich Wolfgang zur Hausen und Gerd Wirbelauer mit Frau freitags mit Anhänger auf die 500 km lange Strecke, die bei teilweise strömendem Regen und jeder Menge Baustellen nach fast acht Stunden ihren guten Abschluss fand. Michael Kieslich, der Eisenharte, stieß dann noch am Samstag abends nach 1040 km und vier Tagen Fahrzeit dazu, um das deutsche Häufchen zu verstärken.

Für die Ausfahrt am Freitag kamen wir zu spät an und so richteten wir uns im Hotel ein und fuhren dann abends mit anderen Topolinisti in vom belgischen Club gestellten Taxis auf den Grote Markt, um dort erste Eindrücke zu sammeln und die Speisekarten zu studieren und sie anschließend auf ihren Wahrheitsgehalt abzuschmecken, und das bei intensiven Gesprächen mit französischen und italienischen Topolinisti. Sehr spät wurde es nicht, da am folgenden Morgen um 9 Uhr die Ausfahrt anstand.

Pünktlich sammelten sich 31 Topos, überwiegend Simca 5, mit französischen, italienischen, belgischen, niederländischen und deutschen Kennzeichen auf dem Parkplatz. In geschlossener Gruppe ging es dann los, be-

gleitet von zwei niederländischen Motorradfahrern, die uns wie die Schäferhunde ihre Herde umkreisten und jede Kreuzung und jeden Kreisel durch Querstellen sperrten, um uns in nicht unterbrochener Formation weiterzulotsen. Es funktionierte phantastisch, wäre aber in Deutschland undenkbar, zu viele Behörden müssten ja bei uns ihren Senf dazugeben.



Wir fuhren dann auf kleinsten Straßen durch das ländliche Flandern, teilweise mit guter Fahrbahndecke, teilweise aber auch, vor allem in den Ortschaften, über solch extremes Kopfsteinpflaster, dass man bei entsprechender Geschwindigkeit den Topo auch ohne Werkzeug hätte zerlegen können. Um die Mittagszeit war dann wahlweise die Besichtigung eines Kriegsmuseums oder einer Gartenlandschaft eingeplant, danach Mittagessen.

Die anschließende Fahrt ins mittelalterliche Brügge glich einer Triumphfahrt durch ein Spalier winkender Menschen, Touristen wie



Einheimische. Das Parken auf einem sonst für Autos gesperrten Platz – den Beziehungen zum Oberbürgermeister sei Dank – war für die Touris die Sensation, jede Menge Achs und Os. Dann mussten wir die Topos alleine lassen für eine Bootsfahrt, um Brügge von der Wasserseite zu erleben. Beeindruckend welcher Reichtum sich an schönen Häusern dokumentierte, als es noch Handelszentrum und der Hafen noch nicht versandet war. Dann Heimfahrt durch die Stadt mit wieder jeder Menge winkender Menschen und auf der Hotelterrasse ein flüssiger Abschluss des Tages.

Das Dinner am Abend bewies mal wieder,



dass, sollte man gut französisch essen wollen, man nach Belgien fahren sollte und auch die inkludierten Weine und anderen Getränke ließen keine Wünsche offen. Nicht so gut gelöst war die Sitzordnung, denn auf den Tischen standen Nationalflaggen, eine Mischung war nicht möglich und wir armen Hansel saßen alleine an einem Tisch, an dem noch vier Plätze frei blieben, doch wir haben es überlebt. Eine nette Auflockerung war ein Zauberer, der von Tisch zu Tisch ging, kleine Kunststücke zeigte und uns zeitweise unserer Uhren, Schlipse und Geldbörsen beraubte.

Der Start am nächsten Tag war bereits um 8:30 h und diesmal wurden wir sogar von belgischen Motorrädern mit rotierendem Blaulicht in der gleichen Weise wie am Vortag abgesichert. Die Fahrt ging auf wunderschönen Alleen entlang von Kanälen zur Küste, vom Meer war leider nichts zu sehen. Buden dicht an dicht versperrten die Sicht auf die Wasserfront, hübsch hässlich. Wir stoppten in Blankenberge



bei einem Zeltkomplex, in dem Sandskulpturen ausgestellt waren, Gebäude, Personen, Schiffe und Flugzeuge. Es war schon beeindruckend, was man mit Sand alles modellieren kann so lange man keinen Regen fürchten muss. Nach kurzer Weiterfahrt war dann wieder Essenszeit und in Damme hatte man bereits das Buffet aufgestellt, gespickt mit belgischen Köstlichkeiten, Salaten, Pasteten etc. Der Rückweg führte wieder durch Brügge, wieder durch ein Spalier winkender Menschen. Michael setzte sich unterwegs ab, um noch schnell die 250 km bis Aachen zu fahren, da er dort übernachten wollte.

Abschluss war dann wieder auf der Hotelterrasse bei einigen Gläsern guten belgischen Klosterbiers und netten Gesprächen. Schade ist, dass man bei unseren Veranstaltungen leider keine Franzosen und Belgier treffen kann, sie waren für uns eine Bereicherung.

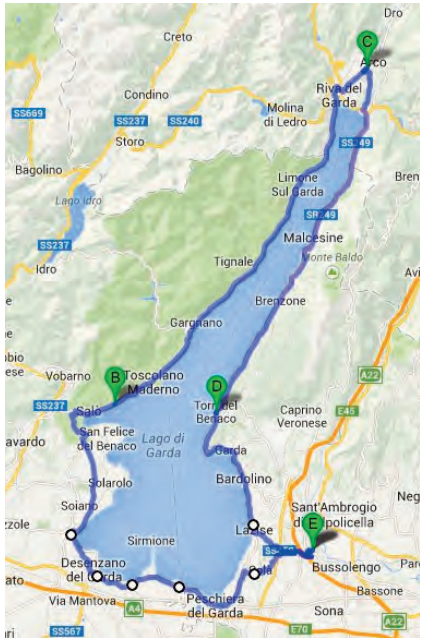
Fazit: Unterwegs nach Brügge bei dieser besch..... Fahrt beschloss ich, mir das nicht wieder anzutun. Jetzt, nach Ende der Veranstaltung, weiß ich, dass sie sich gelohnt hat und wenn in 5 Jahren wieder ein Jubiläum ansteht, bei der Rentenversicherung immer noch keine positiven Nachrichten vorliegen und meine Erben der Friedhofsgärtnerei noch keinen Dauerauftrag erteilen durften, dann bin ich wieder dabei.

Bericht: G. Wirbelauer Fotos: TC Belgien, W. Zur Hausen

Ein Wochenende in Italien

Der Topolino Autoclub Italia aus Bologna hatte zum 28. und 29. September 2013 an den Gardasee eingeladen. Weil man zum Herbstabschluss bereits zum 10. Mal an den Lago di

Garda gefahren ist, hatte sich diesmal der Club etwas Besonderes ausgedacht – eine Rundtour im Uhrzeigersinn um den ganzen See herum.



Um 12.30 Uhr, am Samstagmittag, dem 28. September, trafen sich

33 Topolino in Pastrengo (E) am Süden des Sees, auf dem Parkplatz des Restaurants „Il Forte“. Fünf deutsche/österreichische Fahrzeuge waren auch dabei. Nach dem Abladen und dem Empfang der Reiseunterlagen ging es pünktlich um 13.30 Uhr bei gutem Wetter auf die Reise, fast immer am Seeufer entlang. Das erste Etappenziel war das Städtchen Gorgone Riviera (B).



Von einem reservierten Parkplatz aus wurde nach einigen 100 m der Vittoriale degli Italiani erreicht. Der Vittoriale ist ein Museumskomplex am westlichen Ufer des Lago di Garda. Er ist der ehemalige Wohnsitz des italienischen

Schriftstellers Gabriele D'Annunzio (1863 - 1938), der das Anwesen ab 1921 unter der Gesamtleitung des Architekten Giancarlo Maroni (1893 - 1952) gestalten ließ. Das Gelände umfasst heute neun Hektar und besteht neben den Gebäuden und dem Freilichttheater aus Gärten, Parks, Plätzen und Wasserläufen. Jährlich besuchen etwa 300.000 Gäste den Vittoriale.

Neben dem ehemaligen Wohngebäude, Villa, welches heute das eigentliche Museum ist, gibt es noch das Mausoleum, in dem D'Annunzio beigesetzt ist, Puglia, einen Kreuzer der italienischen Marine, MAS, ein Torpedoboot, ein Kriegsmuseum mit den Flugzeugen, die D'Annunzio im ersten Weltkrieg steuerte und ein Freilichttheater, dem Theater in Pompei nachempfunden und häufig während des Jahres genutzt – alles in einem wunderschönen Park am Berg hoch über dem See gelegen. Weiter ging es dann über die malerische Küstenstraße mit ihren vielen Galerien und



Tunneln nach Arco (C), wo wir im Hotel Villa delle Rose übernachteten. Nach dem Abendessen hatte

sich der italienische Club als Gastgeschenk für jeden Teilnehmer eine Besonderheit, eine Wanduhr im Stil eines Topolino-Tachos, ausgedacht, und man hatte eine weitere Überraschung für uns – die Ankündigung der 4-tägigen Jahresausfahrt 2014 des Topolino Autoclub Italia an die Amalfi-Küste, mit Besuch von Capri und Pompei, am letzten Wochenende im April!

Am Sonntag um 09.00 Uhr wurden die Topo-

lino-Motoren wieder gestartet, in Richtung Torri del Benaco (D), wo wir ungefähr zwei Stunden zur Besichtigung des historischen Städtchens hatten. Leider mussten wir schon um 12.00 Uhr wieder aufbrechen, damit wir pünktlich zu einem opulenten Mittagessen und zur Verabschiedung im Restaurant „Il Forte“ eintrafen. So um 16.30 Uhr ging es dann wieder heimwärts – zu gerne wären wir noch geblieben.



Diese Abschlussfahrt wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben, wegen der Harmonie unter den Teilnehmern, der absolut perfekten Organisation und dem Fehlen irgendeines Stresses. Ja, auch wegen der sehr freundlichen Gesichter der Zuschauer, wenn die Topolino-Kolonnen mit ihren 33 Autos in einer Reihe an ihnen vorbeifuhren – so etwas sieht man ja nicht alle Tage!

Es war eine sehr schöne Reise und wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr, auf die netten Menschen und auf ein ausgeglichenes Wochenende in Bella Italia.

Bericht: H. Ricken, Fotos H. Ricken

Autohaus H. Lehmann

Fiat - Topolino - Wohnmobil - Service

Verkauf - Kundendienst - Ersatzteillager

57299 Burbach-Niederdresselndorf

Westerwaldstr. 45

Telefon: 02736 3436

Fax: 02736 2260



4000 km mit 16,5 Pferdestärken

Von Starnberger See mit 9 Topolinos bis nach Apulien und zurück

..... Die Idee zu dieser Reise entstand bei einem Glas Wein in Vitos Lokal „La Dolce Vita“ in Herrsching. Michael und Vito dachten sich aus, doch mal per Topolino in Vitos Ursprungsheimat Apulien zu fahren.

Mehr als 10 Mäuse sollten es nicht sein; schließlich waren es 9, weil einer der Fahrer leider krankheitshalber ausfiel. Die meisten kamen aus dem südbayerischen Raum, aber auch Mäuse aus Darmstadt und Hamburg waren dabei. Start war in Bernried am Starnberger See.

Unsere Reise würde ich gerne Auto-Wanderrung nennen, denn wir wollten auf kleinen Straßen durchs Land zuckeln.

Autobahnen waren tabu, auch Schnellstraßen, wenn irgendwie vermeidbar. Für Autos und Fahrer waren diese kleinen Straßen schon teil-



Die Führungsmaus mit ihren Insignien

weise eine Herausforderung, im Süden Italiens die Superstrada noch mehr. Die Risse in der Teerdecke waren manchmal so, dass Gras und sogar Blumen darin wuchsen. Frana (Abbruchwarnung)- und Baustellenschilder jede Menge - doch die sollten wohl nur anzeigen, dass hier etwas repariert werden müsste, denn



Hamburg trifft Italien

gearbeitet wurde da so gut wie nie. Aber dafür hatten wir die Straße fast für uns allein; je nach Beschaffenheit die Fahrbahnseite zu wechseln war kein Problem.

Bei Sonnenschein - und das war meistens - war das ein Genuss. Zum Fürchten allerdings konnte so eine Fahrt werden, wenn Dunkelheit



Das Outfit entspricht nicht ganz der Geschwindigkeit der Mäuse

und dichter Nebel dazukamen. Da klammernten sich die Mäuschen so dicht aneinander wie kleine Kinder sich an der Hand halten, um sich nicht zu verlieren.

Auf und ab und Kurve um Kurve ging unsere Strecke fast immer. Für Mille-Miglia-Fans waren zum Beispiel der Raticosa- und Futapaß ein besonderes Erlebnis. Und wenn einem Fahrer mal die Kurven zu viel wurden, konnte er auch einen Ersatzfahrer bekommen,

denn eines der Autos war mit zwei Topolino-Fahrtüchtigen besetzt. Besonders gefallen hat mir die Fahrt um und über den Gargano mit den herrlichen Ausblicken aufs Meer und den riesigen Schmetterlingsschwärmen.

So erlebten wir dieses wunderbare Land hautnah mit seinen Bergen und Hügeln, den verstreuten kleinen Dörfern, die von weitem aussahen, als wären sie wie Zipfelmützen den Bergen aufgesetzt. Wälder und Felder, Olivenhaine und Weinberge, Oleanderbüsche und



Maus vor Trullo

wilde Alpenveilchen, Steilküste und Sandstrand - kein Wunder, dass dieses Stück Erde zu allen Zeiten die Begehrlichkeiten aller möglichen Völker auf sich gezogen hat, was im archäologischen Museum der Ausgrabungsstätte Egnazia eindrucksvoll dokumentiert ist.

Die großen Kunst- und Kulturstädte lagen nicht auf unserer Route, denn sonst hätten wir vermutlich außer Verkehrsgewühl nichts erlebt. Nicht Rom oder Florenz haben wir besucht, dafür aber Perugia, wo man mit einer Kabinenbahn vom Parkplatz aus in den historischen Stadtkern kommt, und nach Arezzo sind wir an einem Ruhetag mit dem Zug gefahren. In Castiglione haben wir von der alten Festung aus den weiten Blick über die Toskana in der Abendsonne genossen. Kulturelle Highlights waren auch Castel del Monte, die achteckige Burg Friedrichs II aus dem 13. Jahrhundert und Monte Cassino, wo wir uns erst an Ort und Stelle so richtig bewusst wurden, an welcher be-



Männer diskutieren, sie ratschen nicht

deutendem Ort wir uns befanden. Da konnten wir den Heiligen Benedikt nun wirklich nicht links liegen lassen!



Empfang durch die Scuderia in Polignano



Mäuse am Straßenrand am Gargano



Polignano Empfang durch die Scuderia

Auch die Alt-Auto-Leidenschaft ist nicht zu kurz gekommen. Wir durften bei Johann Kofler an der Brennerstraße seine Schätze bewundern (danke auch für die köstliche Bewirtung!) und haben in Villafranca das gigantische Oldtimer-Museum Nicolis besichtigt mit Werkstatt und Ersatzteillager, das alle Schrauberherzen höher schlagen lässt.

Land und Leute haben wir erlebt, wenn wir bei unseren vielen Kaffeepausen auf der Piazza parkten oder uns durch die engen Gassen der Orte zwängten (Umgehungsstraße Fehlangeige!), immer ein Hallo, auch wenn unsere



Bayern trifft den Autoclub Ferrara

fahrt verzichteten, kann man gar nicht beschreiben.

Und der italienische Topolino-Club hat teilweise unsere Reise begleitet mit Sektempfängen - danke Vitale Janone für seine Begleitung (er hat sich für uns

parkende Kolonne die Enge der Durchfahrt noch enger machte. Nie ein Schimpfen oder Murren! Wie viele Autofahrer zu unseren Gunsten auf ihre Vor-



Fest bei Vito



Reparatur im Kloster Concro (12. Jahrhundert) alle helfen mit



Gib nicht auf, es wird schon klappen!!!



Maus am Meer

zwei Tage Zeit genommen), danke Karen und Alessio Zaccaria (Alessio hat einen wunderbaren Empfang in Masi Torello mit Bürgermeisterin, Polizei und dem örtlichen Oldtimerclub organisiert und uns viele Tipps gegeben), danke

Und wenn ich schon beim Bedanken bin, dann bei Barbara und Michael Kieslich, die diese dreiwöchige Reise so spitzenmäßig vorbereitet und organisiert haben (dabei denke ich auch an die Brotzeiten am Straßenrand!) und bei Vito, der uns durch Sprach- und Ortskenntnis viel erleichtert und an seinem Heimatort eine so



Polignano a Mare



Schnee am Brenner 11.10.2013

unvergessliche Gartenparty geschenkt hat.

Noch ein Wort zu unseren Autos:

Größere oder kleinere Reparaturen wurden meistens an Ort und Stelle erledigt, mal ein Reifenwechsel, mal eine Lichtmaschine. Nur einmal musste eine Werkstatt mit ihrer Hebebühne aushelfen. Und das auch nur, weil so neumodisches Zeug im Topolino eingebaut war wie ein Kreuzgelenk. Anlasser braucht man nicht unbedingt; man kann ja auch anschieben oder mit der Kurbel drehen...

Alle sind heil nach Hause gekommen, nur eine Maus musste die letzte Etappe von Südtirol nach Bayern auf dem Hänger zurücklegen, weil es für den Fahrer so bequemer war, auf Strecke hätte er seine Steckachse einfach gewechselt. Es waren immerhin 4.000 km oder anders gesagt: 36.000 Topolinokilometer insgesamt!

Bericht B. Anders

Fotos; P. Ach, M. Anders, B. Kieslich, W. Wieser

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Klepgen Willy	87746 Schlegelsberg
Diekmann Benno	48599 Gronau
Giersch Burghard	57629 Höchstenbach
Henke Karl-Heinz	34385 Bad Karlshafen
Mareni Clemens	77815 Buehl
Jacobsen Jens	66123 Saarbrücken
Grossmann Rainer	87439 Kempten
Franz Peter	41541 Dormagen
Burkard Hans	51465 B. Gladbach
von Stern Thomas	21391 Reppenstedt
Hempel Rainer	08393 Meerane
Bender Adolf	57258 Freudenberg
Bonn Joachim	57627 Hachenburg

Wir verabschieden uns von

Damiani Hannelore	80939 München
Mäder Julius	78224 Singen
Fröhling Siegfried	51570 Windeck
Schonack Michael	14195 Berlin

Eine neue, aktuelle Mitgliederliste wird zum Jahresende an alle Mitglieder verschickt. die Liste enthält die vollständigen Anschriften .



Castell del Monte

Topolino Classic

Die Topolino Classic wird von Mitgliedern für Mitglieder des Topolino Clubs Deutschlandgemacht.

Die Redaktion wünscht sich möglichst viele Berichte und Fotos von den jährlich stattfindenden Veranstaltungen.

Um eine möglichst hochwertige Wiedergabe der **Fotos** zu ermöglichen, sollten sie mit wenigstens **1 MB** aufgenommen werden. Artikel können sowohl handschriftlich als auch in Form einer Datei eingereicht werden. Es ist der Wunsch der Redaktion, dass die **Artikel und die Fotos separat** und nicht bereits eingebunden geschickt werden, da für die Classic ein neuer Satz notwendig ist.

Wir bitten alle Clubmitglieder ihre Beiträge bis zum 1. November 2014 an den Topolino Club Deutschland, Breslauer Ring 21 in 61381 Friedrichsdorf oder an die Mailadresse info@topolino-club-deutschland.de zu schicken. Die Redaktion bitte um Verständnis, dass es nicht möglich ist, alle Fotos in unseren Publikationen zu verwenden, bitte lassen Sie sich nicht entmutigen und senden Sie uns auch weiterhin Fotos von Ihren Ausfahrten und Veranstaltungen, wir freuen uns über jeden Beitrag!

und hier noch zwei schöne Bilder von der Italienausfahrt Barbara und Michael



Trullo

Termine im Jahr 2014

13. März 2014

Jahreshauptversammlung Topolino Club Deutschland

(im Rahmen der Retro Classics 13. bis 16. März 2013) Neue Messe Stuttgart, Beginn 13:00 Uhr Einladung mit Tagesordnung erfolgt durch separates Schreiben, ein Anmeldung ist notwendig

24. - 27.4. 2014

La Costiera Amalfitana

[Topolino Autoclub Italia](#)

27. - 29.6.2014

Topolino sui Monti

Ausfahrt zum 35. Jahrestag des

[Club Amice Della Topolino Della Provincia Di Belluno](#)

28.8. - 31.8.2014

Internationale Jubiläumsausfahrt

des Topolino Clubs Deutschland an Saale und Unstrut

27. - 28.9.2014

Lago di Garda Ausfahrt des

[Topolino Autoclub Italia](#)

Zu allen Terminen finden Sie in unseren Rundschreiben und auf unserer Website weitere Einzelheiten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie für 2014 auch eine regionale Ausfahrt organisieren würden - melden Sie sich bitte hierzu beim Präsidenten.



Kommt man nach Lindau an den Bodensee, kann man dort eine kleine aber feine Topolino Interessengemeinschaft finden. Wir, die Topolino-Freunde Bodensee, wurden 1999 durch Rudolf Scherbel mit drei weiteren Enthusiasten ins Leben gerufen. Seit Mai 2013 kümmern sich Hermann Ricken und Udo Herrmann um die Belange der 18 Topolino-Freunde.



Das Ziel der Interessengemeinschaft ist Pflege, Hilfestellung bei Überholung und Reparatur der Topolino A, B und C sowie aller seiner Derivate – und nicht zu vergessen, die Knüpfung von Kontakten. Das Miteinander wird durch einen sporadischen und zwanglosen Stammtisch im Gasthof Adler in Langenargen-Oberdorf gepflegt, aber auch durch eine Frühjahrs- und Herbstausfahrt unterstützt.

Reparaturen am Topolino haben wir in zwei Kategorien, für die wir gut ausgerüstet sind, eingeteilt:

Karosserie- und Wartungsarbeiten, Aus- und Einbau aller Baugruppen – **Alexander Dietz**

Überholung und Reparatur von Topolino-Komponenten, z. B. vom Motor, Getriebe, Achsen, Radaufhängung, Vergaser, Elektrik, Instrumente usw. – **Horst Bauer**

Dazu stehen uns zwei Örtlichkeiten zur Verfügung, in Eschach (Ravensburg) und in Lindau.

Autos & Mobiles – Dietz

Reifenservice – Fahrzeuge – Ersatzteile

Alexander Dietz

Werdenbergstr. 9

88214 Untereschach (b. Ravensburg)

Tel.: 0751-67907

Email: dietz.alex@t-online.de

Werkstatt der Topolino-Freunde Bodensee

Überholung – Reparatur

Horst Bauer

Bachweg 2

88131 Lindau

Tel. privat: 08382-28271 (08.00 - 09.00, 19.30 - 20.00 Uhr)

Email: topolino-freunde-bodensee@t-online.de

„Best for Cars“

Die Spezialversicherung für besondere Fahrzeuge.



Highlights:

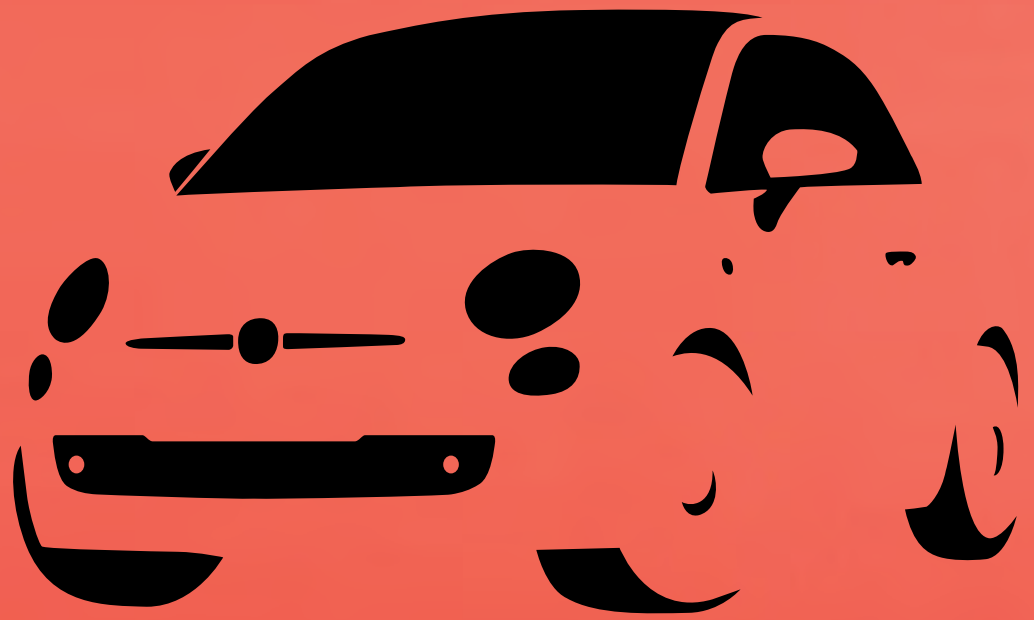
- Wertgutachten bei PKW erst ab 40.000 Euro
- Oldtimertarif für PKW ab Fahrzeugalter 20 Jahre möglich
- Beitragsfreier Ausland-Schaden-Schutz
- Grobe Fahrlässigkeit ist mitversichert
- Fahrer ab 18 Jahre möglich

Interessiert?

Dann lassen Sie sich von unserem Expertenteam ein Angebot erstellen.

Telefon 0711 662-725778

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.oldtimer.de



DONE. FOR FUN.

fiat500.de



simply more